

„Lieb und teuer“

Festakt anlässlich des Leitungswechsels in der Katholischen Akademie / Auf Thomas Herkert folgt Karsten Kreutzer

Praktisch war der Wechsel schon im Juli vonstatten gegangen, jetzt wurde die neue Leitung bei einem Festakt offiziell: Karsten Kreutzer folgt Thomas Herkert an die Spitze der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg.

Von Brigitte Böttner

Das Interesse war so groß, dass kurzfristig ein größerer Raum gerichtet und der Festakt teilweise in die Aula des Collegium Borromaeum verlegt wurde. Dort ging der Leitungswechsel der Katholischen Akademie auch musikalisch schwungvoll über die Bühne, mit der Big Band „Swing Sisters“ des St. Ursula-Gymnasiums (Leitung: Mark Timothy Schätzle).

Perspektiven einbringen aus der christlichen Tradition

Offiziell hatte Karsten Kreutzer schon am ersten Juli das Amt des Akademiedirektors von Thomas Herkert übernommen, der nach 15 Jahren Akademie am 1. November als neuer Diözesan-Caritasdirektor antritt.

Anliegen der Katholischen Akademie sei es, Kultur und Gesellschaft mitzugestalten und christliche Handlungs- und Hoffnungsperspektiven in den gesellschaftlichen Prozess einzubringen, erläuterte Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer in ihrem Grußwort. „Sie begleiten diese

Entwicklungsprozesse aktiv – und Sie stellen sich ihnen.“ Beim aktuellen Jahresthema „Solidarität“ sei dies auch in praktischer Hinsicht geschehen: „Sie haben sich solidarisch gezeigt und gleich drei geflüchteten Menschen eine Chance mit einer Ausbildung in Ihrem Haus gegeben.“

Freiburgs Oberbürgermeister Dieter Salomon dankte „im Namen der Stadt, dass es mit der Katholischen Akademie einen Ort gibt, an dem Leute frei diskutieren können über die Themen, die ihnen auf den Nägeln brennen. Solche Orte gibt es nur wenige in unserer Gesellschaft“. Angesichts wachsender Aggression schätze er insbesondere die „domestizierende“ Funktion der Akademie. Und ergänzte, an den Freiburger Erzbischof gewandt: „Ich kenne zwar den Haushaltsplan der Erzdiözese nicht, aber so eine Akademie muss man sich leisten können und leisten wollen. Ich hoffe, dass Sie beides auch in Zukunft tun.“

Pfarrerin Arngard Uta Engelmann, Direktorin der Evangelischen Akademie Baden, dankte Thomas Herkert für die gute ökumenische Zusammenarbeit in der Landesarbeitsgemeinschaft der kirchlichen Akademien in Baden-Württemberg und unterstrich dabei den auch persönlich „guten Draht“ der beiden Einrichtungen und ihrer Mitarbeiter/innen. „Dieser kollegiale Geist, lieber Thomas, ist von dir ausgegangen.“

Prälat Peter Klasvogt, Direktor



„Der Neue“ ist schon seit Juli mit im Team: Akademieleiter Karsten Kreutzer mit Ehefrau Ulrike.

des Sozialinstituts Kommende in Dortmund und der Katholischen Akademie in Schwerte, bedauerte den „Verlust eines profilierten Kollegen und Mitsreiters“ im Leiterkreis der Akademien. Der Gründungsdirektor der Freiburger Akademie, Klaus Hemmerle, „wäre sicher stolz, was hier alles gewachsen und geschehen ist in der Begegnung von Kirche und Welt“.

„Christlicher Glaube für Fragende“ in neuem Format

Erzbischof Stephan Burger erinnerte an die vormaligen von Hemmerle angemahnte „sprichwörtliche Offenheit für alles Menschliche, Offenheit für alle Fragen von außen“, mit der auch Herkert die Akademie geleitet habe. „Auch im diözesanen Gesche-

hen konnte ich auf seine Expertise bauen.“ Oberbürgermeister Salomon versicherte der Erzbischof: „Meine Katholische Akademie ist mir lieb und teuer.“

Es liege ihm fern, „Vermächtnisse“ zu hinterlassen, sagte der scheidende Direktor. „Die Akademie wird von vielen Leuten geprägt. Und außer mir sind ja noch alle da.“ Aufgabe einer Akademie sei, immer wieder neu zu formulieren, „was der christliche Glaube zu gesellschaftlichen Herausforderungen zu sagen hat“ und dabei den Lebensfragen der Menschen zu begegnen. Er habe in seinen 15 Amtsjahren „viel lernen können“, so Herkert, „darum gehe ich heute auch als Beschenker“.

Die von ihm selbst gestellte Frage: „Wie soll es denn nun weitergehen?“, beantwortete der neue Akademieleiter Karsten Kreutzer: „Nicht anders als bisher.“ Auch wenn er beispielsweise die beliebte Sonntagsreihe „Christlicher Glaube für Fragende“ nicht in der gewohnten Form mit Eucharistiefeyer fortführen könne: „Ich bin kein Priester“, so der promovierte Theologe mit den Zusatzfächern Philosophie, Politik- und Erziehungswissenschaften. Kreutzer versprach, auch unbequeme Dinge zur Sprache und in den innerkirchlichen Dialog einzubringen, „wenn auch nicht immer öffentlich“.



Fotos: Böttner, Katholische Akademie

Sagt nach 15 Jahren Adieu: Thomas Herkert verabschiedet sich von der Freiburger Akademie. Dem Erzbistum bleibt er aber erhalten: im Diözesan-Caritasverband.